

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 14

Vorwort: 60 Geburtstagskerzen für Globi

Autor: Meier, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

60 Geburtstagskerzen für Globi

Jedes Jahr wird — veranlasst von der Schweizer Illustrierten — der Schweizer oder die Schweizerin des Jahres gewählt. Die Bilanz präsentiert auf ihrem Titelblatt jeweils den «Mann des Monats». Diese Personen, die meistens auch Persönlichkeiten sind, entsprechen nie dem, was wir uns unter Durchschnittsschweizern oder Durchschnittsschweizerinnen vorstellen. Denn mit «Durchschnitt» verbinden wir immer Eigenarten, die mehr oder weniger verbreitet als typisch, als charakteristisch betrachtet werden. Und zum Typischen gehört, dass es praktisch nie überdurchschnittlich ist.

Wer repräsentiert, wenn wir diese Person oder Personen namentlich nennen wollen, eigentlich den schweizerischen Durchschnitt? Dafür kommen wahrscheinlich viele Namen in Frage. Aber wer würde schon akzeptieren, als durchschnittlich bezeichnet zu werden!? Es gibt wohl auch kaum Personen, die sich selbst dazu bekennen, den Durchschnitt zu repräsentieren. Obwohl der Durchschnitt der Mitte entspricht, wird er vom Prestige her deutlich unter der Mittellinie angesiedelt. Man möchte viel lieber «normal» als nur durchschnittlich sein.

Den typischen Schweizer gibt es aber doch, und sogar in dem Sinn, dass wir ihn namenthaft machen können. Das einzig Untypische an ihm ist lediglich, dass er zwar mehrere Väter hat, aber trotzdem nicht aus Fleisch und Blut besteht.

Er kam im Jahr 1932 nach vielen Diskussionen über die Eigenschaften, die ihn auszeichnen sollen, und Skizzen über sein Aussehen, also quasi durch ein gentechnologisch harmloses Verfahren, auf einem Papier zur Welt: Das schnabelige

Fabelwesen namens «Globi» nahm unmittelbar darauf seine Tätigkeit als Kinderfreund auf. Seitdem gibt es wohl keine Generation in der Schweiz mehr, die vom pfiffigen Kerl mit dem «Zwätzge-Chäppeli» über die Globi-Bücher nicht darin unterwiesen worden wäre, wie der Hase läuft und wie sich der Ernst des Lebens in allen Erscheinungsformen bewältigen lässt.

Globi schafft das spielend und allein durch das Beispiel, wie er alle Angelegenheiten und Probleme regelt, die auf ihn zukommen. Und er schafft es vor allem auch durch seine Art, denn er ist, wie schon 1948 und seither gültig beschrieben, «kein Duckmäuser und kein dämonischer Untermensch oder Superman. Seine Art liegt auf der Linie jener harmlosen Lausbuben, die zu gewissen Zeiten Eltern, Erzieher und Nachbarn fast zur Verzweiflung bringen, dabei aber doch das Herz auf dem rechten Fleck haben und sich deshalb in späteren Jahren zu nützlichen, tüchtigen und positiven Menschen entwickeln.»

Nun ist Globi 60jährig geworden. In zwei Jahren könnte er sich vorzeitig pensionieren lassen, und in fünf Jahren wird ihm zum ersten Mal die AHV-Rente ausbezahlt. Dies wäre zumindest der Normalfall. Auf diese bürokratische Weise gilt er aber für Globi nicht, weshalb auch nicht anzunehmen ist, dass er sich bald in ein beschauliches Rentnerdasein zurückziehen wird und dann jedes Jahr nur noch einmal auftaucht — am Pensionierten-Ausflug der Globus-Gruppe.

Wer darauf wetten möchte, dass wir im Jahr 2032 Globis 100. Geburtstag feiern werden, braucht kaum zu fürchten, den Einsatz zu verspielen ...



Werner Meier